

Sehr geehrter Herr Böhling,

die BfB/UWG-Gruppe und die Fraktion Bündnis90/Grüne beantragen, für die kommende Ratssitzung zu beschließen:

- Über einen etwaigen Verkauf des Abwassernetzes wird ein Bürgerentscheid durchgeführt.

Begründung:

Das Abwassernetz wurde von den Bürgern über Gebühren bezahlt. Übertragung auf Dritte bedeutet, dass die Bürger nicht mehr wie heute über ihre Ratsvertreter Einfluss auf künftige Gebühren nehmen können. Wenn man den ohnmächtigen Protest ganzer Kommunen wie Jade und Ovelgönne gegen die jüngsten Abwassergebührenerhöhungen des OOWV von 50% bis 80% mit dem wirkungsvollen Protest kleiner Elterngruppen gegen Kita/Krippengebührenerhöhungen in Schortens vergleicht, sieht man, dass die Bürger gegenüber ihrer eigenen Stadt sehr viel mehr Einflussmöglichkeit haben, als die Stadt sie gegenüber dem OOWV oder anderen Anbietern besäße.

Wasserbauliche Anlagen und alle Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen gehören zum unverzichtbaren Anlagevermögen einer Kommunalgemeinde. Dieses Infrastrukturvermögen dient dazu, die Bürgerinnen und Bürger mit Grunddienstleistungen zu versorgen. Angebliche Kosteneinsparungen erweisen sich nach einiger Zeit still gehaltener Gebühren mit anschließendem rapidem Anstieg als schlechte Entscheidung, wie viele Beispiele zeigen. Die Stadt ist dem Investor dann ausgeliefert und die Gebühren für den Bürger steigen.

...

Wir unterstützen das Bemühen der Stadt zur Schuldenreduzierung, jedoch nicht um jeden Preis. Dafür sollte nicht das „Tafelsilber“ verkauft werden, zumal dann nicht, wenn dieses „zum Essen“ – in diesem Fall zur Abwasserbeseitigung – weiterhin benötigt wird und ohnehin eigentlich den Bürgern gehört.

Die Stadt muss sich bemühen, Ausgaben und Einnahmen soweit in Einklang zu bringen, dass aus dem laufenden Haushalt Schulden getilgt und notwendige, sowie sinnvolle Investitionen finanziert werden können. Solange dies nicht der Fall ist, besteht die Gefahr, dass die erwarteten 10 oder mehr Mio. € aus dem Verkauf des Abwassernetzes dazu führen, dass dafür an anderer Stelle Millionen neue Schulden gemacht werden.

Freundliche Grüße

Martin von Heynitz
Janto Just